

## Antrag

der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion

Thema: **Akzeptanz der Rückkehr und Ansiedlung von Wölfen im Freistaat Sachsen erhalten - Wolfsmanagement nachsteuern**

Der Landtag möge beschließen:  
die Staatsregierung zu ersuchen,

1. eine Übersicht der in den letzten Jahren dokumentierten und nachgewiesenen Wolfsrisse einschließlich der ungeklärten Fälle zu erstellen.
2. die notwendigen Schutz- und Präventionsmaßnahmen und den dafür benötigten Arbeitsaufwand (Folgekosten, wie z. B. den Unterhalt für Herdenschutzhunde) sowie die finanziellen Konsequenzen für eine wolfs sichere Weidehaltung auf Grund zunehmender Wolfsrisse und in diesem Zusammenhang die Art und Weise der Information der Weidetierhalter über die notwendigen Schutzmaßnahmen darzustellen.
3. darzustellen, welche Fördermöglichkeiten der Freistaat Sachsen zur Unterstützung von Weidetierhaltern bei der Etablierung von Schutzmaßnahmen und anfallenden Folgekosten bereitstellt.
4. die vom Freistaat Sachsen oder sonstigen Geldgebern bisher gezahlten Entschädigungszahlungen sowie die entstandenen Kosten für Präventionsmaßnahmen und den dafür benötigten Arbeitsaufwand aufzuzeigen.
5. darzulegen, unter welchen rechtlichen Voraussetzungen es möglich ist und wann zwingend geboten, dass die Entnahme verhaltensauffälliger Wölfe erfolgen kann bzw. muss.

Dresden, 5. Dezember 2016

Unterzeichner: i.V. Christian Piwarz

Unterzeichner: Dirk Panter  
Ort: Dresden  
Datum: 05.12.2016

Frank Kupfer MdL  
CDU-Fraktion

Dirk Panter MdL  
SPD-Fraktion

6. eine Studie mit folgenden Inhalten in Auftrag zu geben:
  - a) Ergebnisse aus Forschungsberichten zur Verbesserung der Weidesicherheit und zu Mehraufwendungen der Tierhalter für zusätzliche Maßnahmen der Weidesicherung gegen Wolfsübergriffe darzustellen,
  - b) Zusammenstellung der Wolfsmanagementmaßnahmen in den Ländern in Europa, in denen der Wolf vorkommt, mit den Schwerpunkten Präventionsmaßnahmen für Nutztiere, Monitoring, Entnahme verhaltensauffälliger Wölfe bzw. Bejagung nach Quoten sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Soweit EU-Mitgliedstaaten betrachtet werden sind die Maßnahmen hinsichtlich des europäischen Rechtsrahmens zu bewerten und etwaige Reaktionen der europäischen Institutionen darzustellen,
  - c) Vorschläge zu erarbeiten, wie der Rechtsrahmen und davon abgeleitet das Wolfsmanagement in Deutschland bzw. Sachsen zu dem Zeitpunkt gestaltet werden soll, wenn der günstige Erhaltungszustand der Mitteleuropäischen Tieflandspopulation erreicht ist.
7. auf der Grundlage der Studie zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, um sowohl Schadensausgleichszahlungen als auch die finanzielle Förderung von Präventionsmaßnahmen, laufende Betriebskosten und Mehraufwendungen zu verbessern.

### **Begründung:**

Bis ins 19. Jahrhundert hinein gehörte der Wolf zu den einheimischen Tierarten Europas, wurde dann aber durch menschliche Bejagung in Europa weitgehend ausgerottet. Seit dem Jahr 2000 haben sich erstmals wieder Wölfe in Deutschland angesiedelt. Um den Bestand des Wolfes als einheimische Tierart zu stabilisieren, wird der Wolf durch europäisches und deutsches Naturschutzrecht als gefährdete Art geschützt. Dadurch konnte sich in der Mitteleuropäischen Tieflandspopulation, zu der auch der größte Teil der Wölfe in Deutschland gehört, nach letzten Erkenntnissen des BMUB der Wolfsbestand in den letzten 15 Jahren von 3 bekannten Rudeln auf 114 Rudel/Paare (46 Rudel/ 15 Paare auf deutscher Seite und 43 Rudel/10 Paare auf polnischer Seite) entwickeln. Der Trend wird weiterhin anhalten und bei der derzeitigen Dynamik werden spätestens in zwei Jahren möglicherweise mehr als 125 bestätigte Rudel in der Mitteleuropäischen Tieflandspopulation nachweisbar sein.

Diese hohe Populationszahl führt zu Konflikten. Insbesondere betrifft dies Weidetierhalter, die bislang keine Schutzmaßnahmen vor Beutegreifern treffen mussten, nun aber durch die Rückkehr des Wolfes vor großen Herausforderungen stehen. Mit der Etablierung von Präventionsmaßnahmen kommen Weidetierhalter schnell an Grenzen des finanziell Machbaren, da es sich oft auch um kleinere Unternehmen handelt.

Vor diesem Hintergrund und der zu erwartenden weiteren Populationsentwicklung ist es gesellschaftliche Aufgabe, die damit verbundenen Konflikte insbesondere bezüglich der Nutztierhaltung zu minimieren. Es sollen daher auf Basis der populationsbezogenen Entwicklung der Wolfsbestände in einer Studie die bisherigen Präventionsmaßnahmen ausgewertet und langfristige Strategien und Maßnahmen entwickelt werden.

Der Vollzug internationaler bzw. europäischer Artenschutzbestimmungen erfolgt in Mitgliedstaaten der EU und anderen europäischen Staaten teilweise unterschiedlich.

Es bedarf daher der Auswertung der Erfahrungen insbesondere um die Konflikte mit der Nutztierhaltung zu minimieren. Dabei sind unter anderem auch gezielte Entnahmen einschließlich der dafür notwendigen Rechtsgrundlagen zu prüfen.